

ZAHNARZT
WIRTSCHAFT-PRAXIS

ZWP

extra

1/2006 • September • 4. Jahrgang



InteraDent Zahntechnik AG

Hohe Preise kosten Patienten

0277113



04



12



24



30

Inhaltsverzeichnis

- 04 Liegt Manila in Deutschland?
- 06 Meisterlabor oder Handelsgesellschaft?
- 08 Die Zukunft des Auslandszahnersatzes
- 10 Einladung zum Probekauen
- 12 Leistungsspektrum von InteraDent
- 13 Einige Preisbeispiele
- 14 Ein Full-Service-Labor
- 15 Organisiertes Teamwork
- 16 InteraDent Phils., Inc.:
Ausbildung nach deutschem Vorbild
- 18 Poster: So läuft's bei InteraDent
- 20 Vollkeramik – Metallfreier Zahnersatz der Spitzenklasse
- 21 Wissen ist Vorsprung – Mehr Wissen mit InteraDent
- 23 In der Implantologie weit(er) gehen
- 24 Interview: „Meine Patienten bekommen Qualität“
- 26 Vom Reisbauer zur Guccigesellschaft
- 30 Manila bietet mehr als nur Preisvorteile

InteraDent Zahntechnik AG



IHR MEHRWERT-LABOR

Impressum

Ein Supplement von



Verlagsanschrift	OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig, Tel.: 03 41/4 84 74-0, Fax: 03 41/4 84 74-1 90, kontakt@oemus-media.de		
Redaktionsleitung	Carla Schmidt	Tel.: 03 41/4 84 74-1 21	carla.schmidt@oemus-media.de
Grafik/Satz	Katharina Thim	Tel.: 03 41/4 84 74-1 17	thim@oemus-media.de





Hans-Christian Martens,
Helmut Fink, Rainer Helbig
Vorstand der InteraDent
Zahntechnik AG

Einige Gedanken zum Thema „**Zahnersatz** aus dem Ausland“

Dieses Thema wird nun schon seit vielen Jahren diskutiert.

InteraDent ist ein deutsches Meisterlabor mit eigenem Meisterlabor im Ausland und nicht zu verwechseln mit einer „Dental-Handelsgesellschaft“. Unser Zahnersatz wird ausschließlich in unseren eigenen Labors hergestellt.

Bei InteraDent bekommen Sie „alles aus einer Hand“ – mit deutscher Herstellergarantie. Dies bedeutet mehr Sicherheit für Zahnarzt und Patient.

Unser Meisterlabor in Manila wurde 1985 gegründet und als eines der ersten Labors weltweit von TÜV-CERT nach ISO 9001 zertifiziert. Alle Zahntechniker in Manila werden von unseren deutschen Zahntechnikermeistern nach höchsten Qualitätsmaßstäben ausgebildet. Wir bieten somit Zahnarzt und Patient die Sicherheit bester Qualität. Gewährleistet wird dies auch durch den Einsatz hochwertiger, dem Medizinproduktegesetz entsprechender Materialien, die ausschließlich von unserem Zentrallabor in Lübeck eingekauft werden und in allen InteraDent Labors einheitlich zum Einsatz kommen. Mit unseren günstigen Preisen geben wir Ihnen ein starkes Argument in die Hand, damit Sie Ihren Patienten die Entscheidung für eine hochwertige Versorgung leichter machen können.

Und jetzt wünschen wir Ihnen viel Spaß, neue Erkenntnisse und interessante Informationen mit Ihrem ZWP extra Auslandszahnersatz!

Wir freuen uns auf Ihr Feedback – also, rufen Sie uns unter Tel.: 04 51/87 98 5-0 an, senden Sie ein Fax: 04 51/87 98 5-20 oder schicken Sie eine E-Mail an: info@interadent.de

Viele Grüße aus der Hansestadt Lübeck
Der Vorstand

Helmut Fink

Hans-Christian Martens

Rainer Helbig

Liegt **Manila** in Deutschland?

Der Erfolg wird oft aus der Not heraus geboren. So erging es auch ZTM Helmut Fink, Vorstand der Firma InteraDent AG in Lübeck. Er sah sich mit seinem jungen Dentallabor Fink-Dental durch das Kostendämpfungsgesetz 1982 gefährdet und begann, nach preiswerteren Produktionsmöglichkeiten für Zahnersatz zu suchen. Der Blick schweifte nach Übersee ... Heute betreibt der Zahntechnikmeister gemeinsam mit seinen beiden Partnern Rainer Helbig und Hans-Christian Martens das modernste und größte Dentallabor Südostasiens.

Redaktion

„Damals erfuhren wir am Stammtisch von einer Regierungsstudie, die besagte, dass Zahnersatz im Ausland wesentlich billiger hergestellt werden könne“, weiß Hans-Christian Martens zu erzählen. Warum also nicht seiner Phantasie nachgeben? 1985 riefen die Zahntechniker die Firma InteraDent ins Leben und gründete gleichzeitig die InteraDent Zahntechnik Philippines, Inc. in der Hauptstadt der Philippinen, Manila.

Es hat sich gelohnt!

Nun galt es, die philippinischen Zahntechniker auf das gleiche Qualitätsniveau wie ihre deutschen Kollegen zu bringen. In hausinterner Ausbildung wurden die Asiaten für den europäischen Anspruch fit gemacht. Wie lange dauerte es, bis der erste Zahnersatz importiert werden konnte? „Rund ein Jahr lang trainierten wir in Manila und

probten die gesamte Organisation und Versandlogistik, ehe das erste Werkstück für Deutschland gefertigt wurde“, so Hans-Christian Martens, Vorstand der InteraDent AG. Doch der aufwendige Technologietransfer hat sich gelohnt: Heute verbindet InteraDent-Zahnersatz asiatische Geschicklichkeit mit deutschem Know-how. Als größtes Dentallabor Südostasiens (400 Techniker) ist es nach ISO 9001 zertifiziert. Die Werkstücke werden unter überdurchschnittlicher Fertigungspräzision und unter Kontrolle von deutschen Zahntechnikermeistern produziert. Von der einfachen Klammerprothese über hochwertige Metallkeramikbrücken, Kronen, Implantate jeder Art, komplizierte Geschiebelösungen bis hin zu CAD/CAM-Kronen sowie ausgefallenen Schmuckkronen mit Brillanteinsatz wird in Manila alles hergestellt, was moderne Zahntechnik möglich macht.

Abb. 1–3: Das Firmengebäude und der Fortbildungsraum sowie das Labor der InteraDent in Lübeck, Deutschland.





80 % in Manila, 20 % in Deutschland

Durch die Brücke nach Manila ist InteraDent heute Marktführer für preiswerten Zahnersatz in Deutschland. 60.000 prothetische Arbeiten verlassen jährlich das Zentrallabor in der Roggenhorster Straße in Lübeck. Automatisch hinterfragt man da die Logistik, die hinter solch beeindruckenden Zahlen und komplexen Abläufen stecken muss: Die gesamte Arbeitsvorbereitung wie Planung, Ausführung und Vermessung von Modellgussarbeiten, die Stumpfbearbeitung, die Zahnwahl sowie die wiederholte Präzisionskontrolle vor der Auslieferung geht in Lübeck vorstatten. Der tägliche Versand per Flugzeug, die gesamte Logistik und die Belieferung Manilas mit CE- und ISO-genormten Materialien und Legierungen liegt ebenfalls in den Händen der deutschen Mitarbeiter: 70 Zahntechniker sind es in Lübeck, die durch rund 60 Außendienstmitarbeiter und Techniker in den Service-Labors Berlin, Leipzig und Chemnitz dabei unterstützt werden. Das Lübecker Zentrallabor nimmt sich ebenso der Kundenberatung, Sonderwünschen, den Eilterminen, Korrekturen und Reparaturen an. Damit werden 80 Prozent der Werkstücke in Manila gefertigt, 20 Prozent in Deutschland. Es spricht für sich, wenn InteraDent heute mit über 1.000 Zahnärzten kooperiert. Diese können ihren Patienten den Zahnersatz bis zu 60 Prozent preiswerter im Vergleich zu herkömmlichen Preisniveaus anbieten. „Zu Beginn war es der Preis, der unsere Kunden überzeugte“, so Hans-Christian Martens, „heute ist es die Qualität.“ Deshalb gibt InteraDent auch bis zu fünf Jahre Garantie auf seine Werkstücke.

Eine aktive und attraktive Plattform für Erfolg

Mit steigendem Erfolg wächst natürlich auch der Platzbedarf. Besonders die Bereiche Produktvorbereitung, Produktkontrolle und die gesamte Firmenlogistik bedurften größerer Bewegungsfreiheit. Anfang 1998 begann man deshalb mit den ersten

Entwürfen für das repräsentative Firmendomizil, und im Juli rückten bereits die Handwerker an. Insgesamt wuchs der Firmensitz um 400 Quadratmeter. Die entstandenen neuen Kapazitäten sind allesamt auf weitere Entfaltungsmöglichkeiten für die Zukunft ausgerichtet. Im Rahmen der Erweiterung planten die Architekten auch das neue Herzstück, einen großzügigen Konferenz- und Tagungssaal, mit ein. Der Raum ist mit sämtlichen Hightech-Raffinessen für die moderne Fortbildung ausgestattet. Denn dahinter steht ein weiteres Zukunftsprojekt der Firmenleitung: „Wir werden praxisorientierte Kurse und Workshops veranstalten – vom Erste-Hilfe-Kurs bis zu Vorträgen über neue Techniken und Marketingfragen“, so Hans-Christian Martens. Nicht zuletzt dient der Umbau der eigenen Imagepflege als Aktiengesellschaft.



Abb. 4–6: Das Gebäude der InteraDent in Manila, Philippinen, das philippinische Technikerteam und ein Blick ins Labor.

Abb. 7: Hans-Christian Martens, Vorstand der InteraDent AG.

Fördert die Firmenpolitik die Arbeitslosigkeit?

Dass eine solche Firmenpolitik Arbeitsplatzverluste zur Folge hat, lässt Martens nicht gelten: „Die kostengünstige Produktion in Manila hat in Deutschland rund 120 sichere Arbeitsplätze geschaffen“, erläutert Herr Martens. Auch der Entwicklungshilfe, die er mit der Einarbeitung philippinischer Zahntechniker praktiziert hat, räumt er einen zusätzlichen Stellenwert ein. ◀

Meisterlabor oder Handelsgesellschaft?

Bieten Sie Ihren Patienten **Alternativen!**

Folgende Situation kommt Ihnen bestimmt bekannt vor: Sie haben sich Zeit für Ihren Patienten genommen, ihn umfangreich über den bevorstehenden Zahnersatz informiert, Konstruktionsvorschläge gemacht und zu einem neuen strahlenden Lächeln motiviert. Alles ist in Ordnung, bis Sie ihm die Kosten nennen... Haben Sie ihn wirklich umfangreich informiert?

Philipp Wischnat

Die ständigen Gesundheitsreformen und Gesetzesänderungen erleichtern den Umgang mit den Patienten nicht unbedingt und Verunsicherung macht sich breit. Der Patient von heute ist nicht mehr nur Patient, sondern er ist Kunde. Ein Kunde mit hohen Ansprüchen an Qualität und Preis – und er ist gut informiert.

„Herr Doktor, geht das nicht günstiger?“ Also, bieten Sie dem Patienten an, die Kosten mit günstigeren Materialien und eventuell vereinfachter Konstruktion neu zu kalkulieren. Aber heutzutage muss eine gute Konstruktion und hochwertige Materialien nicht am Preis scheitern; das weiß mittlerweile auch Ihr Patient.



Qualität, Service und Materialsicherheit sind die entscheidenden Faktoren

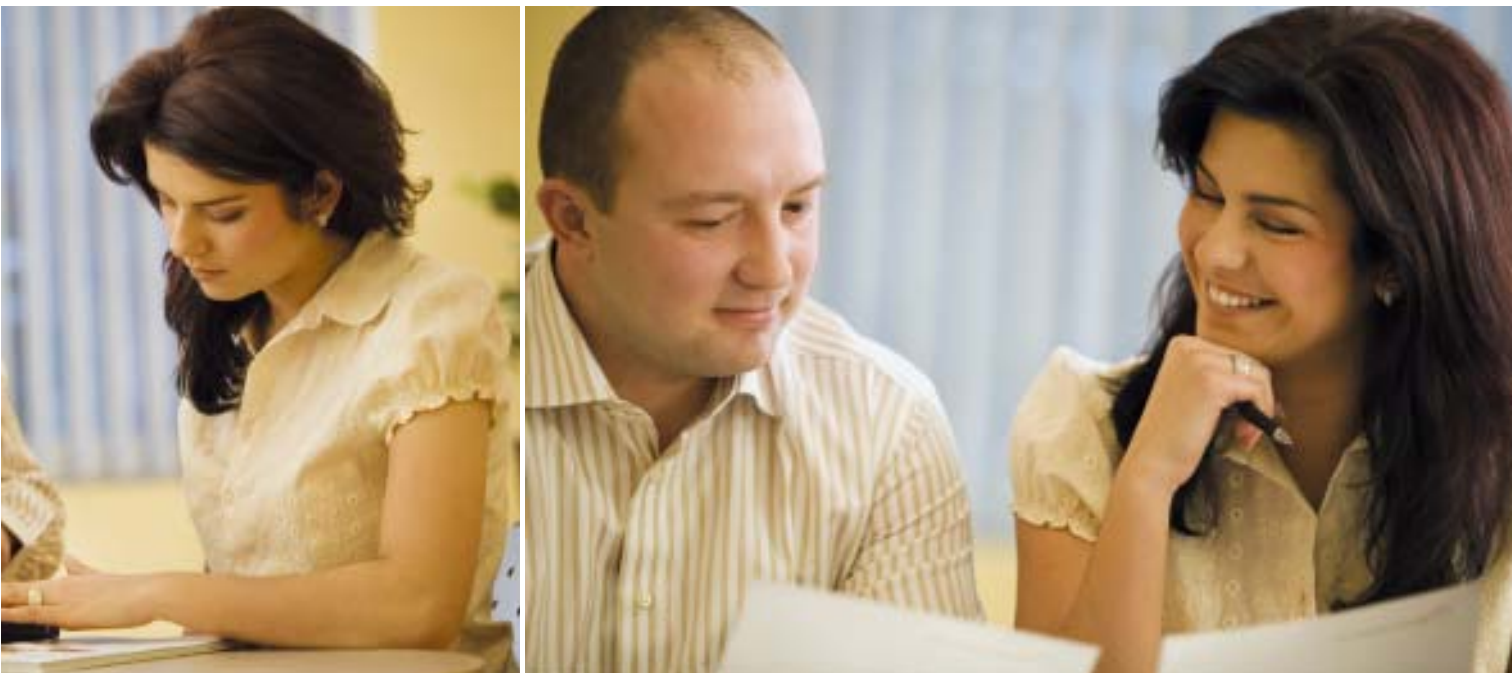
Einsparungen bei Material- und Laborkosten sind eine Lösung. Aber für wirklich nennenswerte Einsparungen, ohne das eigene Honorar zu schmälern, führt in Zukunft kein Weg an Zahnersatz aus dem Ausland vorbei. Da denken wir sofort wieder an den anspruchsvollen Patienten, und die eigenen Qualitätsvorstellungen sollen auch nicht auf der Strecke bleiben. Als Arzt hat man eine Fürsorge- und Aufklärungspflicht seinen Patienten gegenüber. Welcher Anbieter ist der richtige für mich? Qualität, Service und Materialsicherheit sind hier die entscheidenden Faktoren bei der Wahl des richtigen Anbieters. Und genau da liegen die Unterschiede, in der Leistungsfähigkeit der vielen Anbieter auf dem Markt. Kann mir eine Dental-Handelsgesellschaft das bieten, was mir ein Meisterlabor bietet? Wahrscheinlich nicht! Mit einer Handelsgesellschaft schlagen Sie lediglich eine Brücke nach Fernost. Kann ein Unternehmen, das nur geringen Einfluss auf Ausführung und Qualität hat, ein kompetenter zahntechnischer Partner sein? Wahrscheinlich nicht! Und der Preis alleine entscheidet nicht, wenn ein hoher Qualitätsstandard gehalten werden soll.

Sicherer Weg für preiswerten Zahnersatz

Die richtige Lösung ist ein preiswertes Labor, mit dem Service und der Kompetenz des deutschen

Meisterlabors. Als Vorreiter hat die InteraDent Zahntechnik AG vor über 20 Jahren eine Idee verwirklicht, die diesen Ansprüchen gerecht wird. Mit dem eigenen, von deutschen Meistern geführten Dentallabor in Manila auf den Philippinen. Bei dieser Idee wird asiatische Geschicklichkeit mit deutschem Know-how verbunden. Philippinische Techniker werden nach deutschen Ausbildungsrichtlinien ausgebildet und regelmäßig geschult. Alle maßgeblichen Schritte wie z.B. die Modellherstellung und der Materialeinkauf erfolgen durch das Lübecker Zentrallabor. Denn auch Kundennähe und eine gute Beratung sind wichtig. Mit dem reinen Versand der Arbeiten ist es nicht getan. InteraDent Zahntechnik schwört deshalb auf die persönliche Fachberatung – ausschließlich durch kompetente Zahn-techniker und Zahn-technikermeister, sodass auch aufwendige und komplizierte Versorgungen kompromisslos realisiert werden können. Durch ein in Deutschland aufgebautes Service- und Labornetz mit rund 120 Mitarbeitern sind Eiltermine und eventuelle Nachbesserungen schnell zu verwirklichen. Zahnersatz aus dem eigenen Auslandslabor mit deutscher Herstellergarantie und ausschließlich aus MPG-konformen Materialien hergestellt.

So bieten Sie Ihren Patienten Alternativen an – mit ruhigem Gewissen. Bleiben Sie als Zahnarzt und „Dienstleister“ flexibel und wettbewerbsfähig auch nach der nächsten Reform. ◀





Die Zukunft des Auslandszahnersatzes

„Das Thema Auslandszahnersatz ist bereits seit Jahren ein viel diskutiertes Thema und wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen, besonders in Deutschland. Presse und Krankenkassen stehen diesem Thema immer positiver gegenüber. Nach der Einführung des Festzuschusses bietet diese Möglichkeit, Zahnersatz preiswerter zu beziehen, eine erhebliche Kosteneinsparung für Patienten. Bei niedrigeren Laborkosten können Versorgungseinrichtungen realisiert werden, die sonst aus Kostengründen bei vielen Patienten nicht zur Ausführung kommen. Diese Tatsache erkennen immer mehr Zahnärzte.

Im europäischen Ausland wie z.B. Holland und Norwegen oder auch in den USA liegt der Importanteil mittlerweile bei bis zu 30 %. In Norwegen sind staatliche Zahnkliniken und die Zahnärzte bereits verpflichtet, den Zahnersatz nicht mehr bei norwegischen Laboren fertigen zu lassen, sondern aus Gründen der Kosteneinsparungen über Importfirmen günstigeren Auslandszahnersatz zu beziehen.

Auch in Deutschland entwickelt sich der Markt immer preisorientierter und dadurch auch die Nachfrage nach kostengünstigem Zahnersatz, der in ausländischen Labors gefertigt wird. Wir selbst stellen dies täglich an den Anfragen von Zahnärzten und Patienten fest. Patienten informieren sich telefonisch oder über das Internet und holen sich Kostenvoranschläge als Vergleichsangebote ein. Nach Vergleich der Material- und Laborkostenschätzung der HKPs entscheiden sie sich dann meist, den Zahnersatz bei einem preiswerteren Anbieter wie InteraDent fertigen zu lassen. Diese Tendenz wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen. Der Importanteil in Deutschland liegt zurzeit nur bei ca. 3 % bis 5 %. Aber wir sind sicher, dass sich dieser Importan-

teil innerhalb der nächsten fünf Jahre auch in Deutschland auf 20 % erhöhen wird. Wir leben jetzt in einem offenen Markt.

Der bekannte Unternehmensberater Rudolph Weiper aus Basel schrieb unlängst in einem Artikel: „Die Großen werden in Zukunft das Geschäft machen, 20 % der Labore werden 80 % des Umsatzes machen.“ Auch die Zahntechnik muss sich, wie viele andere Branchen auch, dem globalen Wettbewerb stellen. Zahnersatz ist kein Exklusivprodukt deutscher Zahn techniker. Auch Techniker in anderen Ländern wissen wie Zahnersatz hergestellt wird, und sind in der Lage gleichwertige Qualität herzustellen. Insbesondere wie in unserem Fall einer eigenen Auslandsproduktion, mit deutscher Ausbildung und intensiven Kontrollen, modernsten Geräten und zertifizierten Materialien in Verbindung mit der bekannten asiatischen Geschicklichkeit wird bei InteraDent qualitativ hochwertiger Zahnersatz gefertigt, der deutschen Produkten absolut gleichwertig ist.

Die Bedeutung von kostengünstigerem Zahnersatz nimmt in einem zunehmend preisorientierten Markt bereits heute einen hohen Stellenwert ein.

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, haben die kleinen Labors die Chance, dass sie in Kooperation mit größeren Anbietern zukünftig mehr als Dienstleister auftreten. Das heißt, ein Teil der Produktion des Zahnersatzes wird aus Kostengründen ausgelagert, und das kleine Labor in Deutschland wird als Dienstleister diese Aufträge auf der Serviceebene begleiten und somit weiterhin der direkte Ansprechpartner für den Zahnarzt bleiben. Das ist die Chance. Für alle!“

Helmut Fink, Vorstand der InteraDent AG

Einladung zum Probekauen



Dr. Manfred Pfeiffer

Seit Anfang 2005 hat sich die Abrechnung von Zahnersatz drastisch verändert. Die Komplexität des Systems hat zu Verunsicherung bei allen Beteiligten und großen Umsatzeinbrüchen geführt. Dieses initiale Chaos hat die Vorzüge des neuen Systems nicht so recht in das Bewusstsein der Beteiligten treten lassen.

Dr. Manfred Pfeiffer

Gab es bislang einen geregelten Rechtsanspruch des Patienten auf die Bezuschussung einer implantatgetragenen Versorgung nur in Ausnahmefällen, so steht dem Patienten jetzt ganz allgemein ein Festzuschuss für die Befundsituation zu, die vor dem Einbringen der Implantate vorlag. Bei einer zu versorgenden Lücke, die einen Festzuschuss für eine Brückenversorgung auslöst, bekommt der Patient nun den Festzuschuss für die Brücke und etwaige Verblendungen, unabhängig davon, wie die Lücke nun tatsächlich versorgt wird, ob mit Implantaten oder ob mit einer Modellgussprothese. Damit ist der Eigenanteil des Patienten nicht mehr ein prozentueller Anteil der Kosten einer reglementierten Therapie, sondern er wird durch den Befund festgelegt und ist (weitgehend) unabhängig von der Therapie. Patient, Zahnarzt und Labor haben innerhalb der Zahnersatzrichtlinien völlige Freiheit in der Wahl und Ausführung der Versorgungsform.

Dabei geht es allen Beteiligten nun wie den Zootieren, die plötzlich in die Freiheit entlassen werden: Sie irren zunächst orientierungslos in der Gegend umher. Der Patient fürchtet einen hohen Eigenanteil und lässt erstmal alten Zahnersatz reparieren, der Zahnarzt schickt wie immer per Post einen Heil- und Kostenplan an den Patienten und wundert sich, dass weniger als die Hälfte der Pläne zur Ausführung kommen, und das Labor wartet auf Aufträge. Gemeinsam ist nur, dass sich jeder einzeln von der Gesundheitspolitik betrogen und übervorteilt fühlt. Wie lässt sich nun die Seilschaft Patient-Zahnarzt-

Labor wieder koordinieren? Analysieren wir zunächst den Eigenanteil des Patienten. Die Grundversorgung ist recht einfach zu berechnen: Das Zahnarzthonorar ist festgelegt und die Laborpreise dürfen die festgelegten BEL-Höchstpreise nicht überschreiten. Sobald mehr als vier Zähne pro Kiefer oder Zahn 7 und 8 fehlen, handelt es sich meistens um eine Modellgussprothese, denn eine Teleskopprothese als Regelversorgung ist nur in Sonderfällen vorgesehen.

Das Zahnarzthonorar liegt fest – fakultativ sind nur die Planungsmodelle und der individuelle Löffel. Der

Modellgussprothese – Kosten in EUR (gerundet)	
Zahnarzthonorar (inkl. 7b und 98a)	200 €
Laborkosten (BEL-Bayern)	350 €
Material/Verbrauchsmaterial	80 €
Summe	630 €
Festzuschuss	280 €
Eigenanteil	350 €

Eigenanteil des Patienten wird bei der Modellgussprothese von den Laborkosten bestimmt: 40 % Reduktion der Laborkosten ergeben 40 % Reduktion beim Eigenanteil. Anders sieht es dagegen bei einer einfachen Edelmetallbrücke zum Ersatz eines Molaren aus:

Hier machen die reinen Laborkosten nur einen Bruchteil der Gesamtkosten aus und eine Reduktion

der Laborkosten um 40 % reduziert den Eigenanteil um weniger als 15%. Eine Ausführung in NEM ist

Edelmetallbrücke – Kosten in EUR (gerundet)	
Zahnarzthonorar (inkl. 7b und 98a)	300 €
Laborkosten (BEL-Bayern)	240 €
Material/Verbrauchsmaterial	390 €
Summe	930 €
Festzuschuss	280 €
Eigenanteil	650 €

um 300 Euro billiger und eine 40 %ige Reduktion der Laborkosten wirkt sich hier mit 27 % auf den Eigenanteil aus.

Man sieht an diesen einfachen Beispielen ganz klar, dass eine Reduktion der Laborkosten den Eigenanteil dann wesentlich verringert, wenn die Materialkosten klein und die Laborkosten größer als das Zahnarzthonorar sind. Versorgungen mit Edelmetall sind in einem solchen Szenario nicht indiziert.

Auf die Beratung kommt es an

Bei den vorstehenden Betrachtungen haben wir das neue Festzuschuss-System nicht näher betrachtet. Viele Zahnärzte haben sich mit diesem System wegen seiner Komplexität noch nicht eingehend befasst und überlassen die Kostenplanung ihrem Praxisverwaltungsprogramm, das von einem Befund ausgeht, der aufgrund der letzten O1 und der nachfolgenden Behandlung vom Programm ermittelt wurde. Dieser automatisch generierte Befund kann aber nicht das Befundkürzel „ur – unzureichende Retention“ enthalten, welches für Stützzähne einen Festzuschuss 1.1 für eine Überkronung auslöst, falls diese Zähne keine ausreichende Retention für die Verankerung des Zahnersatzes gewährleisten. Diese medizinische Indikation kann weder das Praxisverwaltungsprogramm noch die Abrechnungshelferin feststellen, sie liegt klar im Kompetenzbereich des Zahnarztes selbst. Kommen solche zusätzlichen Festzuschüsse ins Spiel, ist plötzlich auch wieder eine Teleskopversorgung denkbar, die vorher aus finanziellen Gründen ausgeschieden war. Hier ist die Fortbildung des Zahnarztes notwendig. Selbst die von der KZBV herausgegebene digitale Planungshilfe kann die Regelversorgung nur dann richtig ermitteln, wenn auch der Befund richtig eingegeben wurde.

Wir haben bislang die Abrechnung von Zahnersatz nur unter dem Blickwinkel eines möglichst geringen Eigenanteils betrachtet. Wäre dies realistisch, dürfte

auf deutschen Straßen nur eine Sorte Autos zu finden sein – nämlich die billigsten Fahrzeuge mit dem geringsten Spritverbrauch. Doch es gibt sowohl preiswerte als auch hochpreisige Fahrzeuge und der Mittelklassewagen hat statistisch gesehen die höchste Verbreitung. Wie ist dies zu erklären? Und wer kennt sie nicht, die redseligen Autoverkäufer, die den potenziellen Kunden verschiedene Modelle präsentieren und sie auf eine Probefahrt begleiten? Wie sieht es hingegen beim Zahnersatz aus? Man wird dem Patienten wohl schwerlich zu einem Probekauen einladen können, könnte ihm aber präsentieren, wie verschiedene Versorgungsformen aussehen und deren Vor- und Nachteile in Relation erläutern. Wenn der Zahnarzt im laufenden Praxisbetrieb bei einem Praxisstundensatz von 240 Euro 15 Minuten für eine Beratung aufwendet, hat er bereits 60 Euro ausgelegt. Kommt nur jeder zweite Plan zur Ausführung, entstehen Beratungskosten von 120 Euro pro ausgeführtem Fall. Es ist offensichtlich, dass bei einem Honorar von 300 Euro für eine Brücke Beratungskosten von 120 Euro unwirtschaftlich sind. Unterbleibt das Beratungsgespräch, entscheidet der Patient nach dem einzigen Kriterium, das ihm unmittelbar verständlich ist: sein Eigenanteil. Würde sich jemand die Mühe machen, ihm zu erklären, warum eine vestibulär verblendete Krone nicht so transparent wie ein natürlicher Zahn sein kann, dass eine Keramikschulter bei einer vollverblendeten Metallkeramikkrone für einen geringen Aufpreis ästhetische Probleme bei einer alterbedingten Zahnfleischrezession vermeidet und die Vollkeramikkrone dem Aussehen eines natürlichen Zahnes am nächsten kommt, dann hätte der Patient Entscheidungskriterien an der Hand, die über den reinen Preisvergleich hinausgehen.

Hier können Zahnarzt und Labor partnerschaftlich zusammenarbeiten: Der Zahnarzt bestimmt anhand der Befundsituation die Erfolg versprechenden Versorgungsformen, das Labor demonstriert die verschiedenen technischen und/oder ästhetischen Ausführungen dieser Versorgungsformen mit ihren Vor- und Nachteilen und der informierte Patient entscheidet sich in vollem Bewusstsein der Vorzüge seiner Wahl für die Lösung, die ästhetisch, funktionell und finanziell am besten für ihn passt. Bei dieser Arbeitsteilung wird das zeitliche Engagement des Zahnarztes minimiert. Das Labor kann den Zeitaufwand der Beratung zu einem wesentlich geringeren Stundensatz leisten, weil dort nicht vier Helferinnen untätig darauf warten, dass der Chef mit der Beratung fertig wird, und es arbeitet in seiner Kernkompetenz als Zahnersatzberater und -produzent. ◀



der AUTOR

Dr. Manfred Pfeiffer schreibt seit 1979 EDV-Programme für Zahnärzte. Er hat 1984 den ZahnarztRechner gegründet und 1994 den digitalen Röntgensensor „DEXIS“ entwickelt. Seit 2004 arbeitet er an EDV-Projekten zur zahnärztlichen Abrechnung, die über die Synadoc GmbH vermarktet werden.

Leistungsspektrum von InteraDent

InteraDent ist ein Full-Service-Labor und bietet das gesamte Leistungsspektrum zahntechnischer Arbeiten zu günstigen Preisen. Und das alles zu Spitzenqualität.



Festsitzender Zahnersatz:

Metallkronen- und Brückentechnik aus Edelmetall- und NEM-Legierungen

- Keramisch
- oder kunststoffverblendet
- Galvanokronen

Metallfreie Kronen- und Brückentechnik Inlaytechnik

- Goldinlays
- Galvanoinlays
- Composit-, Ceromerinlays
- Keramikinlays

Vollkeramikronen

- PROCERA AllCeram-Kronen
- Zirkon Vollkeramikronen und -brücken
- Keramik-Veneers

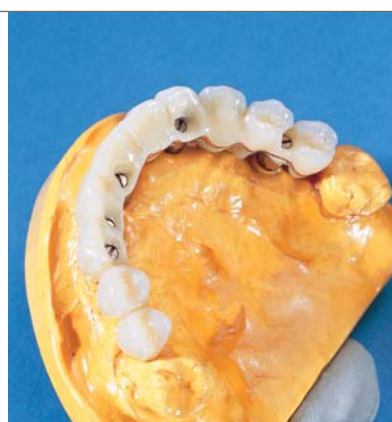
Bedingt herausnehmbarer Zahnersatz:

Kombinierte Techniken

- Konuskronen
- Geschiebe-, Riegel-, Ankersysteme

Implantatsuprakonstruktionen

- alle gängigen Implantatsysteme



Sondertechniken:

Aufbissschienen

Laserschweißtechnik

PROCERA (AllCeram-Kronen)

CAD/CAM Zirkonkronen und -brücken

PLAYSAFE (Mundschutz)

Herausnehmbarer Zahnersatz:

Modellgusstechnik

Totalprothetik



Einige Preisbeispiele

Bis zu 60 % Eigenanteil können Patienten bei der Herstellung durch InteraDent einsparen.

Stand April 2006	Beispiele für Einsparmöglichkeiten bei Zahnersatz	Herstellung durch Labor XYZ inkl. Zahnarzt Honorar	Herstellung durch InteraDent inkl. Zahnarzt Honorar
	VMK Brücke 34–36 in NEM mit keramischer Vollverblendung	ca. 1.100,00 €	880,00 €
	Kassenzuschuss mit Bonusheft* Eigenbeteiligung/Zuzahlung Patient Einsparung für Patient bei Herstellung durch InteraDent	413,60 € ca. 686,40 €	413,60 € ca. 466,40 € ca. 220,00 € = 32 %
	ZIRKON Vollkeramikbrücke 34–36	ca. 1.400,00 €	1.030,00 €
	Kassenzuschuss mit Bonusheft* Eigenbeteiligung/Zuzahlung Patient Einsparung für Patient bei Herstellung durch InteraDent	413,60 € ca. 986,40 €	413,60 € ca. 616,40 € ca. 370,00 € = 37 %
	Teleskopprothese 13, 23 zum Ersatz von 8 Zähnen	ca. 1.600,00 €	1.295,00 €
	Kassenzuschuss mit Bonusheft* Eigenbeteiligung/Zuzahlung Patient Einsparung für Patient bei Herstellung durch InteraDent	964,14 € ca. 635,86 €	964,14 € ca. 330,86 € ca. 305,00 € = 47 %
	Geschiebeprothese mit VMK-Kronen 13, 23 zum Ersatz von 8 Zähnen	ca. 2.120,00 €	1.420,00 €
	Kassenzuschuss mit Bonusheft* Eigenbeteiligung/Zuzahlung Patient Einsparung für Patient bei Herstellung durch InteraDent	964,14 € ca. 1.155,86 €	964,14 € ca. 455,86 € ca. 700,00 € = 60 %

* bei Kontrollnachweisen für 10 Jahre

Ein Full-Service-Labor

Die Erwartungen des Patienten an den Zahnarzt und die Anforderungen in der Praxis sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Um den Praxisalltag zu erleichtern, bietet InteraDent seinen Kunden umfangreiche Serviceleistungen an.



Logistische Unterstützung

- Anruf bei InteraDent genügt, wir kümmern uns um Ihren Abholauftrag
- kostenlose Versandkartons und Verpackungsmaterial
- persönliche Frachtbrieft stellt InteraDent zur Verfügung (ausfüllen entfällt)
- Bissdosen für einen sicheren Transport Ihrer Registrierung



Verwaltungstechnische Unterstützung

- CD-ROM (enthalten im Praxishandbuch für interessierte Zahnärzte) inkl. Lieferzeitenprogramm (automatische Tagesaktualisierung) mit einer interessanten Präsentation über InteraDent und Bilder aus dem Labor in Manila
- Auftragsblock mit Ihrem persönlichem Barcode
- Blöcke für Kostenvorschläge
- Haftnotizen
- Acrylglasaufsteller für Patienteninfomaterial (inkl. Flyer für Patientenaufklärung und Information)
- InteraDent Infobroschüre fürs Wartezimmer
- Pflegehinweise für Zahnersatz bei jeder Neuanfertigung
- Konformitätserklärung und Garantiezertifikat für jede Neuanfertigung



Abrechnungstechnische Unterstützung

- Monatssammelaufstellung
- 3 % Skonto bei Zahlung innerhalb von 10 Tagen nach Eingang der Monatsrechnung
- bei Zahlung mit der VISA Lufthansa Miles Et More Card erhalten Sie Bonusmeilen für den nächsten Urlaub oder andere tolle Prämien von Lufthansa



Technische Unterstützung

- kostenlose Konstruktionsplanungen
- kompetente Fachberatung (Terminplanung, Sonderwünsche, Materialfragen etc.)
- Versand von Allergietestplättchen
- Verleih von Implantatschraubendrehern, Drehmomentschlüsseln, Gesichtsbögen, Kronenabzieher (Coronaflex)
- elektronische und individuelle Farbnahme im Lübecker Zentrallabor und unseren Servicelabors
- bis zu 5 Jahre Vollgarantie, bei festsitzendem Zahnersatz aus einer hochgoldhaltigen Legierung
- individuelle Laufzettel mit Sonderwünschen unserer Kunden

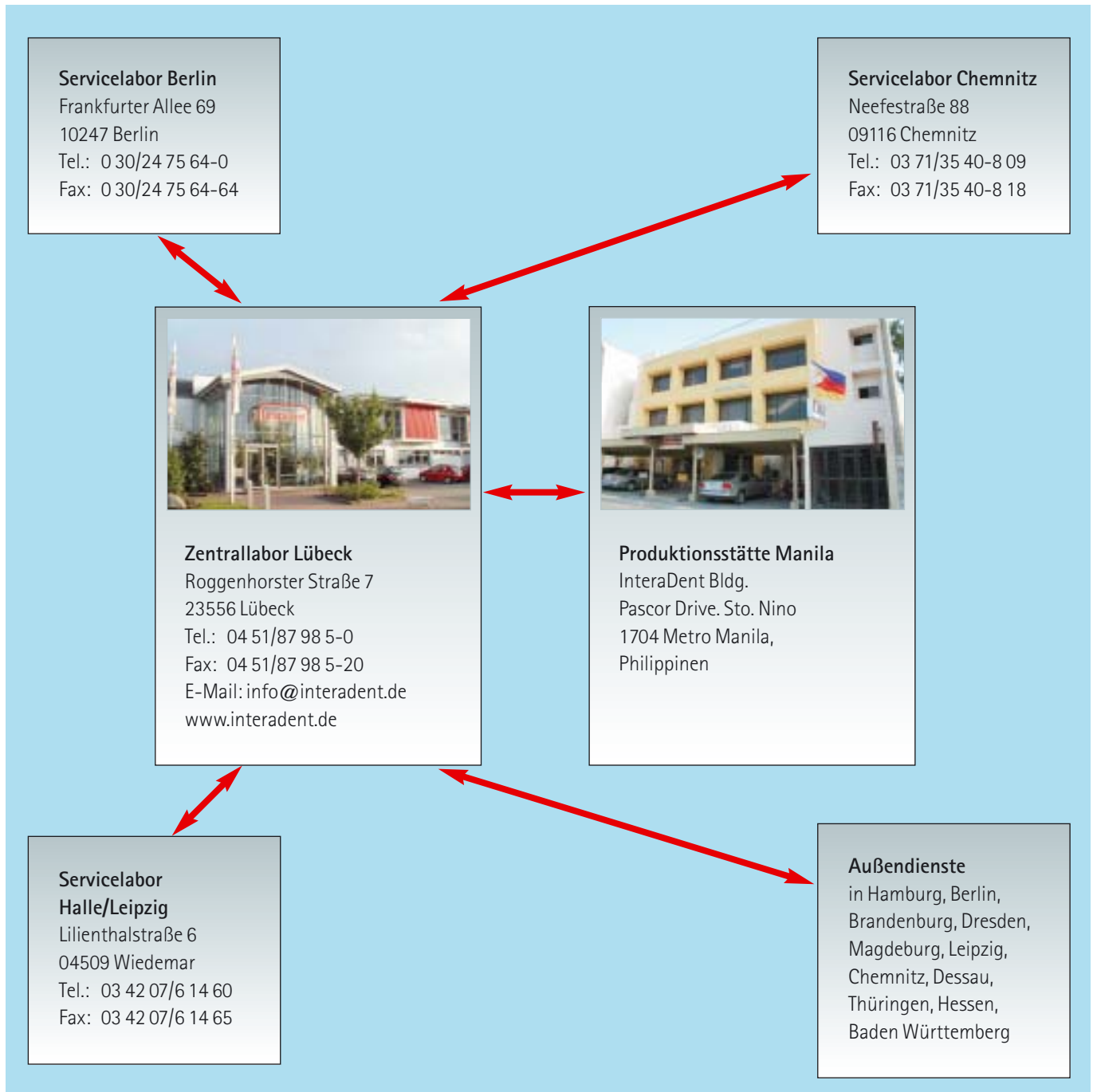


Service für die Patienten

- Finanzierung des Eigenanteils über unsere Partnerbank
- Prothesenbürste und Reinigungsdose bei jeder Neuanfertigung eines herausnehmbaren Zahnersatzes
- Pflegehinweise
- Patientenpass

Organisiertes Teamwork

Neben dem Zentrallabor in Lübeck und der Fertigung in Manila auf den Philippinen bietet Interadent den Zahnärzten mit drei weiteren Servicelabors und den Handelsvertretungen Ansprechpartner bundesweit. Folgendes Organigramm zeigt Ihnen überblickartig die Vernetzung zwischen dem Lübecker Zentrallabor, den Außenstellen und der Produktion in Manila.



InteraDent Phils., Inc.: **Ausbildung** nach deutschem Vorbild

Seit Bestehen der Firma Zahntechnik Phils., Inc. 1985 werden die Mitarbeiter nach dem Vorbild des deutschen dualen Ausbildungssystems ausgebildet. Somit erhalten sie die Grundlage für eine konstante Qualitätsgarantie.

Redaktion

Die **Ausbildung der Techniker** wird von den deutschen Zahnmeistermeistern und lokalen Fachkräften, wie Universitätspersonal und fachspezifischen Mitarbeitern im firmeneigenen Ausbildungszentrum kontinuierlich durchgeführt. Jeder Mitarbeiter wird für einen bestimmten Bereich speziell ausgebildet. Das optimiert die Fertigkeiten und Fähigkeiten. Eine bestandene Abschlussprüfung am Ende der Lehrzeit sichert allen „Trainees“ eine Anstellung bei InteraDent Zahntechnik Phils., Inc.

Die Gehaltsstruktur liegt ca. 40 % über dem Durchschnitt vergleichbarer Produktions-Exportfirmen. Auch eine Vielfalt an Sozialleistungen, wie z. B. zwei Wochen „Mehrurlaub“ als gesetzlich vorgeschrieben, freiwillige Zahlung von Urlaubsgeld, Zahlung von Betriebszugehörigkeitsboni, freiwillige Lebens- und Krankenversicherung, täglich kostenloses Mittagessen, regelmäßige kostenlose Gesundheitsüberprüfungen durch einen Betriebsarzt



usw., zeichnen die Anstellung bei InteraDent Zahntechnik Phils., Inc. aus.

Aber das soziale Engagement von InteraDent Zahntechnik Phils., Inc. setzt sich auch in anderen Programmen fort: InteraDent leistet direkte Unterstützung bei der Ausbildung von körperlich behinderten Personen sowie die Ausbildung von „street children“. Für beide Personengruppen gibt es auf den Philippinen keine staatliche Unterstützung. ◀



So läuft's bei InteraDent

Anhand dieses Posters möchten wir Ihnen die Arbeitsabläufe bei InteraDent veranschaulichen – d.h., welchen Weg der Abdruck aus Ihrer Zahnarztpraxis geht, bis die fertige Arbeit wieder bei Ihnen ist (Bild 16). Und für Sie bedeutet das nur drei Arbeitsschritte (Bilder 1–3) in diesem Arbeitsprozess.



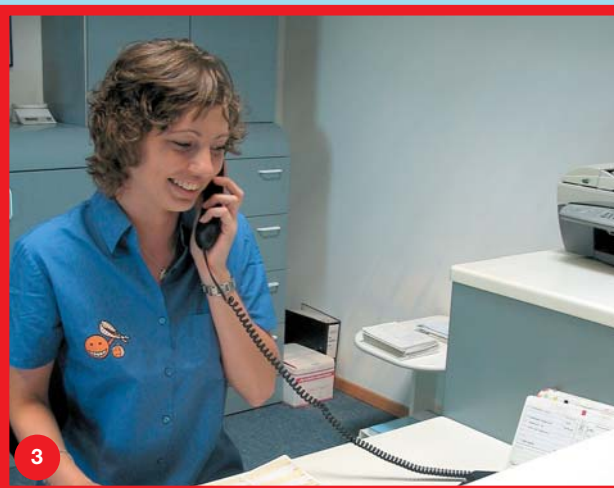
1

Abdrucknahme in der Praxis.



2

Auftragsformular wird in der Praxis ausgefüllt.



3

Telefonischer Abholauftrag im Zentrallabor Lübeck.



4

Anlieferung der Abdrücke im Zentrallabor Lübeck.



5

Laboreingangskontrolle in der Versandabteilung.



6

Arbeitsvorbereitung.





7

Englische Übersetzung des Auftrages für Manila.



8

Frachtvorbereitung für den Weitertransport nach Manila.



9

Luftfracht Hamburg/Manila. Täglich!



10

Fertigung des Zahnersatzes.



11

Endkontrolle der fertigen Arbeit in Manila.



12

Luftfracht Manila/Hamburg. Täglich!



13

Endkontrolle der fertigen Arbeit im Zentrallabor Lübeck.



14

Versandvorbereitung für DHL-Express.



15

Versand der fertigen Arbeiten durch DHL-Express.



16

Anlieferung in der Zahnarztpraxis.

Vollkeramik – Metallfreier Zahnersatz der Spitzenklasse

Die Hightech-Keramik Zirkonoxid hat eine Sonderstellung unter den keramischen Werkstoffen innerhalb der Dentaltechnik. Der „keramische Stahl“, der auch in Raumfahrt- und Medizintechnik erfolgreich Einzug gehalten hat (z. B. Hüftgelenksimplantate), erreicht bei Untersuchungen beste Werte und wird klinisch schon seit vielen Jahren begleitet. Diesem Werkstoff gehört auch für Zahnersatz die Zukunft.

Redaktion

InteraDent setzt im Bereich der Kronen- und Brückentechnik CAD/CAM-gefrästes, yttriumstabilisiertes Zirkonoxid ein, um ästhetischen und haltbaren Vollkeramik-Zahnersatz zu fertigen. Hierbei wird mit einem Laserscanner das Meistermodell berührungslos abgetastet und am PC das Gerüst „modelliert“. Nach Optimierung der Vorgaben wird dann in einer Fräseinheit aus einem Zirkon-Rohling das Gerüst herausgeschliffen. Nach Farbwunsch angepasster Einfärbung durchläuft dieses Gerüst einen Sinterungsprozess in einem Spezialofen und erhält so seine hervorragenden Materialeigenschaften. Mit einer abgestimmten Verblendkeramik kann nun der versierte Keramiker das „Kunstwerk“ vollenden und einen biokompatiblen, metallfreien Zahnersatz der Spitzenklasse schaffen. Vor allem die fehlende

Wärmeleitfähigkeit und die unschlagbare Ästhetik, besonders im Randbereich, werden immer wieder von Zahnärzten und Patienten gelobt. InteraDent bietet diese hochwertige Technik zu besonders günstigen Preisen an:

Zirkon-Krone vollverblendet nur	184,09 €
jede weitere Krone/Brückenglied vollverblendet nur	157,83 €
dreigliedrige Zirkon-Brücke vollverblendet nur	499,74 €

Es handelt sich hierbei um Laborendpreise ... inklusive Modelle, Material, Versandkosten und Mehrwertsteuer. ◀



Wissen ist Vorsprung – Mehr Wissen mit InteraDent

Die Zahnarztpraxis ist heute mehr denn je gefordert über aktuelle Entwicklungen, sowohl im medizinischen als auch im betriebswirtschaftlichen Sinne auf dem neusten Wissensstand zu sein.

Petra Poggensee



ferenten bietet InteraDent in Lübeck, Berlin Leipzig und Chemnitz regelmäßig Workshops und Seminare an. Mit über 700 Teilnehmern fand im vergangenen Jahr eine Fortbildungsreihe mit der Abrechnungsexpertin Michaela Arends statt. Als Unternehmensberaterin für Zahnarztpraxen schöpft Michaela Arends ihren Fundus aus dem Praxisalltag.

Anfang dieses Jahres fand eine weitere sehr erfolgreiche Seminarreihe zum Thema „Erfolg und Liquidität“ statt. Dieser Vortrag beschäftigte sich mit den Grundlagen der Unternehmens- und Auftragsplanung. Denn der Zahnarzt von heute ist sowohl

Das Arzt-Patienten-Verhältnis hat sich gewandelt. Gerade durch die Flut an immer besser werdenden Internet-Portalen, ist der „mündige“ Patient vor seinem Besuch in der Zahnarztpraxis bereits gut über die verschiedenen Möglichkeiten zur Versorgung „seiner Zahnlücke“ informiert. Eine Studie der Bertelsmann Stiftung (2005) zeigt deutlich, dass 65% aller befragten Patienten Wert auf Fachkenntnisse legen – folglich die ausführliche Beratung durch den Zahnarzt und sein Praxisteam. Fühlt sich ein Patient gut und kompetent beraten, empfiehlt er „seine Praxis“ gerne weiter.

Betriebswirtschaftliche Grundlagen

InteraDent sieht sich als Partner für die zukunftsorientierte Praxis. Gemeinsam mit ausgesuchten Re-





Unternehmer – mit Blick in die Zukunft, als auch Manager – die Gegenwart betrachtend und Sorge für Struktur, Ordnung und Zuverlässigkeit im Praxisablauf tragend.

Alles rund um die Prothetik

Neben betriebswirtschaftlichen Themen behandelt Interadent in Workshops und Seminaren natürlich auch alles rund um die Prothetik. Eine Säule der Qualitätspolitik von Interadent ist es, neuen Entwicklungen der Zahntechnik offen gegenüberzustehen, um ein innovatives Leistungsspektrum anbieten zu können. Bevor jedoch z. B. ein neues Material seinen Weg in den Mund des Patienten findet, ist es umfangreich getestet worden. Neue Techniken oder Materialien verlangen oftmals gleichzeitig eine Umstellung in der Praxisroutine. Unter Anleitung des technischen Laborleiters Interadent Lübeck, Lars Winkelmann, finden regelmäßige Workshops mit maximal nur 20 Teilnehmern statt. Zusammen mit den Zahnarztpraxen werden Abläufe, wie beispielsweise die Herstellung von implantatgetragenen Zahnersatz anschaulich und zum „anfassen“ vorgetragen. Gerade die aktive Mitarbeit der Teilnehmer in „Hands-on-Kursen“ erfreut sich großer Beliebtheit. Alle Seminare und Workshops der Firma Interadent sind kostenlos und auf der Grundlage der Punktebewertung von BZÄK/DGZMK anerkannt. Somit leistet Interadent einen aktiven Beitrag gemeinsam mit den Zahnärzten, um optimistisch – und weitergebildet – der Zukunft entgegen s(t)ehen zu können. ◀

In der Implantologie weit(er) gehen

Das Angebot einer post-universitären Weiterbildung auf dem Gebiet der Implantologie ist groß. Verschiedene implantologische Gesellschaften und Universitäten bieten Curricula, Masterstudiengänge und Ausbildung zum Spezialisten für Implantologie an. Ich habe mich für den Masterstudiengang an der Universität Münster entschieden, weil das Konzept für mich nur begrenzte Ausfallzeiten in der Praxis bedeutete.

Dr. Hans-Peter Urdahl

Geboten wird mir eine Web-basierte Ausbildung/Prüfung und Blockpraktika an anerkannten Universitäten, wie z. B. an der Uni Münster, der Semmelweis Universität in Budapest, Klinik Schloss Schellenstein bei Prof. Dr. Fouad Houry und der Universität Leipzig. Voraussetzung ist eine zahnärztliche Approbation oder ein vergleichbarer Abschluss und ein bisschen „Kleingeld“, denn die Grundkosten betragen 17.500 €.

Die Weiterbildung besteht aus mehreren Modulen und schließt mit einer Masterarbeit ab. Insgesamt erstreckt sich die Weiterbildung über ein Jahr, jeweils von Oktober bis Oktober. Nur knapp fünf Wochen musste ich meine Praxis in dem Jahr für die Kurse außerhalb verlassen. Speziell der praktisch-anato-

mische Kurs an menschlichen Spendern in Budapest an der Semmelweis Universität hat mir bei meiner chirurgischen Tätigkeit in der eigenen Praxis Sicherheit gegeben. In den Kursen treffen Sie mit knapp 40 anderen Zahnärzten zusammen, mit denen Sie sich über gleiche Interessen austauschen können.

Natürlich spielte bei meiner Entscheidung für den Masterstudiengang an der Universität Münster auch die Verleihung eines universitären Titels eine Rolle, der mich vor dem Patienten als ein Zahnarzt darstellt, der sich mit dem komplexen Thema Implantologie wissenschaftlich beschäftigt hat. Somit können die Patienten auch erwarten, bei implantologischen Fragen kompetenten Rat zu erhalten. ◀



Abb. 1–2: Dr. Hans Peter Urdahl beim praktisch-anatomischen Kurs im Universitätsklinikum Leipzig.

„Meine Patienten bekommen Qualität“

Das fünfköpfige Team der Praxis Dr. Urdahl liegt mitten im Zentrum von Bad Schwartau, in der Nähe von Lübeck. Praxisbesitzer Dr. Urdahl hat sich nach abgeschlossener Ausbildung zum Zahntechniker und anschließendem Studium der Zahnmedizinen vor ca. 20 Jahren selbstständig gemacht. Sein Hauptinteresse gilt der „kleinen Oralchirurgie“. Den „Master of Implantology“ legt er gerade an der Uni Münster ab. Vor drei Jahren hat er von einem Labor in seiner Nähe zu InteraDent gewechselt. Wir sprachen mit ihm über seine tagtägliche Arbeit in der Praxis mit InteraDent.

Carla Schmidt



Abb. 1: Dr. Hans-Peter Urdahl im Gespräch mit der ZWP extra.

Stellen Sie uns doch bitte zuerst kurz Ihre Praxis vor.

Im November habe ich mein 20-jähriges Praxisjubiläum. Insgesamt vier Angestellte arbeiten für mich. Drei zahnmedizinische Fachangestellte, eine Aushilfskraft zur Überbrückung der Urlaubszeit und hohem Patientenaufkommen. Das Patienten-klientel besteht aus ca. 15% Privatpatienten und 85% Kas-senpatienten. Meine Praxis liegt direkt im Zent-rum mit guter Verkehrs-anbindung und Parkplät-

zen direkt vor der Tür. Wir bieten das gesamte zahnmedizinische Spektrum, wobei die „kleine Oralchirurgie“ mein Hauptinteressengebiet ist. Im Oktober schließe ich die Ausbildung „Master of Implantology“ an der Universität Münster ab.

...und seit wann arbeiten Sie mit InteraDent?

Mit InteraDent arbeite ich jetzt seit drei Jahren zusammen.

Wie sind Sie auf InteraDent gekommen?

Alternativen für meine Patienten wurden immer wichtiger. Um die Nachfrage nach kostengünstigem Zahnersatz abzudecken, habe ich mich über die Möglichkeiten auf dem Markt informiert. Ich hatte schon immer „ein Auge auf InteraDent geworfen“. Der Besuch im Lübecker Zentrallabor gab mir dann einen weiteren interessanten Einblick. Am Anfang war ich skeptisch, ob Qualität und Service stimmt. Aber es hat sich gleich bei meiner ersten Arbeit, die ich zu InteraDent geschickt habe, gezeigt, dass die Arbeiten auf meinem bisher ge-wohnten Niveau sind, also wie aus einem Labor vor Ort, nur viel preiswerter. Ich war positiv überrascht.



Abb. 2: Dr. Urdahl in seinem in der Praxis integrierten Labor.

Abb. 3: Der Empfangsbereich der Praxis.

Also sind Sie dabei geblieben?

Ja, na klar! So was spricht sich bei den Patienten rum. Selbst Krankenkassen weisen ihre Patienten mittlerweile auf Einsparungsmöglichkeiten durch preiswerten Auslandszahnersatz hin. So habe ich mich noch intensiver mit dem Thema Auslandszahnersatz beschäftigt, um es meinen Patienten anzubieten. Mittlerweile arbeite ich nur noch mit InteraDent zusammen. Meine Patienten genießen dadurch Vorteile. Und ich kann weitere Leistungen in der Praxis besser „verkaufen“. Das Geld, was der Patient spart, kann er z. B. in kosmetische Zahnbehandlungen, PZR's oder für andere Privatleistungen einsetzen.

Wie ist das denn mit den Lieferzeiten? Bekommen Sie vom weiten Weg, den die Arbeit nach Manila macht, gar nichts mit?

Nein, überhaupt nicht. Ich wundere mich auch immer wieder, wie die das schaffen. Die Organisation läuft sehr gut. Den Standard, der mir bei einheimischen Labors geboten wird, bekomme ich ohne Weiteres mit InteraDent auch im Ausland: die Lieferfristen werden super eingehalten, die Garantienzeiten liegen wie bei deutschen Laboren bei zwei bis fünf Jahren und es wird mit in Deutschland eingekauften Materialien gearbeitet.

Was schätzen Sie bei InteraDent besonders?

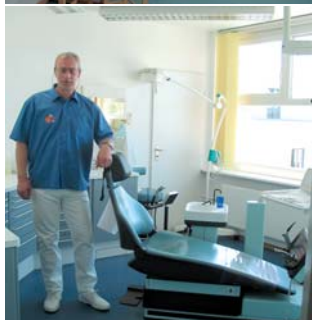
Ganz eindeutig die hohe Qualität und das jederzeit auf meine Wünsche eingegangen wird. Natürlich aber auch die niedrigen Laborpreise, die ich meinen Patienten anbieten kann.

Beiden Serviceleistungen gibt es somit keinerlei Einschränkungen?

Wenn mal Nacharbeiten nötig sind, wird das im Zentrallabor in Lübeck vor Ort erledigt und ich bekomme meine Arbeit umgehend zurück. Das Zentrallabor in Lübeck dient mir stets als zuverlässiger Ansprechpartner.

Können Sie uns in drei kurzen Stichpunkten nennen, welchen Nutzen InteraDent für Ihre Praxis bietet?

1. Das hohe Niveau und die Präzision der Arbeiten von InteraDent überzeugen meine Patienten und sie kommen wieder zu mir in die Praxis.



2. InteraDent hält sich stets an die Anlieferungszeiten und ich habe keinerlei Probleme mit der Terminierung. Ich kann mich auf InteraDent verlassen und meine Patienten auf mich. Und 3. die Materialsicherheit, Herstellerzertifikat und das deutsche Garantizertifikat.

Hilft Ihnen InteraDent auch, sich gegen den neuen Trend des**Preis- und Patientendrucks positiv entgegenzustellen?**

Ja, dem kann ich zum Glück voll entgegenreten! Denn es ist mittlerweile so, dass die Patienten gut informiert sind und sich auch Vergleichsangebote einholen. Bei mir bekommen sie von vornherein Alternativen geboten.

Was denken Sie, wohin die Tendenz gehen wird? Zu den im Ausland gefertigten Arbeiten oder möchten mehr Patienten ihre Arbeiten in Deutschland anfertigen lassen?

Bis jetzt es hat sich so eingespielt, dass der Großteil meiner Patienten sich für den im Ausland gefertigten Zahnersatz entschieden hat – und ich bin überzeugt, dass wird auch so bleiben. Also denke ich, dass die Tendenz Richtung Auslandszahnersatz geht. Die Patienten akzeptieren Auslandszahnersatz immer mehr. Viele fragen schon gar nicht mehr nach. Ich weiß, meine Patienten möchten Qualität und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, und das biete ich ihnen mit InteraDent. ◀

Abb. 4: Das Praxisteam um Dr. Urdahl in Bad Schwartau.

Abb. 5: Ein extra Wartebereich für die kleinen Patienten.

Abb. 6: Eines der zwei Behandlungszimmer.

Kontakt

Dr. med. dent.
Hans-Peter Urdahl
Marktwiete 10
23611 Bad Schwartau

Vom Reisbauer zur Guccigesellschaft

Bei Asien denkt man gern an weitläufige Reisterrassen, Stäbchen und traditionelles Tai Qi. Doch heute gehören auf dem größten Kontinent der Erde moderne Hochhäuser, innovative Technik und ein westlicher Lebensstil längst zur Realität. So holen neben Japan vor allem Länder wie China und Indien wirtschaftlich immer mehr auf.

Claudia Hartmann

Es ist eigentlich fast unmöglich, den Kontinent Asien zu beschreiben oder dessen Landeseigenschaften zu verallgemeinern. Asien umfasst nämlich nicht nur 1/3 der Landmasse der Erde, sondern hier leben mit etwa 3,5 Milliarden Menschen auch 60 Prozent der Weltbevölkerung. Dementsprechend vielfältig ist die Kultur des riesigen Kontinents. So gelten bestimmte Regionen Asiens gar als „Wiegen der Zivilisation“, denn hier entstanden mit der Entwicklung der frühen Hochkulturen auch alle großen Religionen: Während der Nahe Osten (Vorderasien) seit dem 7. Jahrhundert traditionell vom Islam geprägt ist, hat sich aus Indien der Buddhismus und aus China der Konfuzianismus verbreitet.

Abb. 1: So stellt man sich Asien vor: Terrassenreisfelder auf Bali (Indonesien).

Abb. 2: Noch heute ein traditioneller Beruf: Kormoranfischer in China.



Doch schlendert man heute durch die Metropolen dieser Länder, zeigt sich den Touristen ein weltoffenes Bild: Blinkende Werbetafeln und Fast-Food-Ketten sind ebenso zu finden wie Geschäfte internationaler Modelabels. Vorbei ist die Zeit trister Mao-Anzüge – die Jugend trägt glitzernde Klamotten und trendy Frisuren. Sogar in der Musik ist Asien up to date. Der sogenannte J-Rock aus Japan schwappt immer mehr auch nach Europa über, wie es Mangas und Animes – also Comics und Zeichentrickfilme – aus dem Land der aufgehenden Sonne schon seit einiger Zeit erfolgreich tun.

Rekordverdächtig: Geografische Besonderheiten

Ob karge Wüsten in der Mongolei, weitläufige Wälder in Sibirien, brodelnde Vulkane auf Indonesien, felsige Gebirge in Nepal oder tropische Regenwälder in Malaysia – der 44,4 Millionen km² große Kon-



Abb. 3



Abb. 4

continent zeigt alle landschaftlichen Facetten. Und nicht nur das: Asien bricht auch einige geografische Rekorde. So erheben sich zum Beispiel nördlich des indischen Subkontinents die größten Gebirge der Erde, in denen alle vierzehn Achttausender liegen – der Mount Everest im Himalaja ist mit 8.844 Metern sogar der höchste Gipfel weltweit. Und auch Wassermengen besitzt Asien reichlich – mit dem flächenmäßig größten See, dem Kaspischen Meer, sowie dem tiefsten und ältesten Süßwassersee unseres Planeten, dem Baikalsee. Am Jangtse, dem dritt-

Wirtschaftsboom: Kleine Tiger und Hightech

Hongkong, Taiwan, Singapur und Südkorea entwickelten sich den 1980er-Jahren erfolgreich von Schwellen- zu Industrieländern und wurden aufgrund dieser Stärke seitdem als „Tigerstaaten“ bezeichnet. Wenig später folgten ihnen die „Pantherstaaten“ Indonesien, Malaysia, Philippinen und Thailand. Allerdings fand die Hochkonjunktur mit der Finanz- und Währungskrise in Asien Ende der

Abb. 3: Floating Market in Thailand.

Abb. 4: Urlaubsparadies Pang Nga in Thailand.



Abb. 5



Abb. 6

Abb. 5: Reichtum und Luxus in Dubai (Vereinte Arabische Emirate).

Abb. 6: Die beeindruckende Skyline von Hongkong (China).

längsten Strom der Welt, befindet sich der zurzeit größte Staudamm der Erde – der beeindruckende Drei-Schluchten-Staudamm in China. Außerdem wird der Kontinent gleich von drei Weltmeeren umschlossen: vom Arktischen, Pazifischen und Indischen Ozean.

1990er-Jahre in vielen dieser Länder ein jähes Ende. Über Jahrzehnte wuchs die Wirtschaft Japans in Asien am stärksten. Seit den 1970er-Jahren avancierte das Land durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Staat und Industrie, eine ausgeprägte Arbeitsdisziplin, die Beherrschung von Hightech sowie



Abb. 7

Abb. 7: Trotz Armut ein Lächeln auf den Lippen: Teepflückerinnen auf Sri Lanka.

Abb. 8: Auch das ist Asien: Ghats von Varanasi (Indien).

Abb. 9: Männer aus Rajasthan (Indien).

einer optimalen nationalen Ausbildung sogar zur drittgrößten Wirtschaftsmacht der Erde. Obwohl die Inselkette heute immer noch die führende Wirtschaftsnation Asiens ist, weisen China und Indien ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum von mehr als 7 Prozent jährlich auf. Damit ist die Volksrepublik China – gemessen am Bruttoinlandsprodukt – die größte Volkswirtschaft Asiens. Der Bauboom bestätigt diesen Erfolg. Eine rasant wachsende Infrastruktur und schwindelerregend hohe Wolkenkratzer bestimmen das Bild vieler Großstädte in China.

Auch die Wirtschaft Indiens hat in einigen Branchen (Informationstechnologie, Pharmazie) inzwischen internationales Spitzenniveau erreicht. Zusammen zählen Japan, die Republik China (Taiwan) und Indien zu den weltweit führenden Ländern im Bereich der Hochtechnologie.

Nicht zu vergessen sind die Golfstaaten in Südwestasien, in denen – wie der Name schon verrät – die Erdölförderung der bestimmende Wirtschaftszweig ist. Vor allem Saudi-Arabien, Iran und Irak verfügen über umfangreiche Ölfelder. Die kleinen

Emirate Kuwait und Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate und das Königreich Bahrain zählen durch den Export von Erdöl sogar zu den reichsten Staaten der Erde. Luxusurlaub ist hier möglich: In Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) wächst derzeit der monumentale 10 km lange Stadtteil Burj Dubai (arab. für „Wüsten“), der mit den größten Hotels der Welt an Las Vegas erinnert. Doch die Kontraste auf dem Kontinent bleiben bestehen: Weite Teile in Ost- und Südasiens (z. B. Afghanistan, Burma, Laos, Kambodscha, Vietnam) sind durch Reisanbau und Fischfang vor allem landwirtschaftlich geprägt und zählen noch immer zu Entwicklungsländern.

Auf der Überholspur: Zwischen Tradition und Moderne

Eine Reise nach Asien bietet eine Vielfalt von Eindrücken in einem faszinierenden Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Moderne. Die Gesichter der einzelnen Staaten sind kaum zählbar. Hier verschmilzt asiatische Architektur mit rekordverdächtigen Hochhäusern, dort findet man maleische Märkte in unmittelbarer Nähe zur stylischen Business-Atmosphäre. Ob Fernsehtürme, chinesische Pagoden oder moslemische Tempel, ob Reisfelder oder weite Strände – in Asien ist dieser charmante Kontrast überall spürbar. Am Beispiel von Hongkong wird es besonders deutlich: Stolz zeigt sich am Süd-



Abb. 8

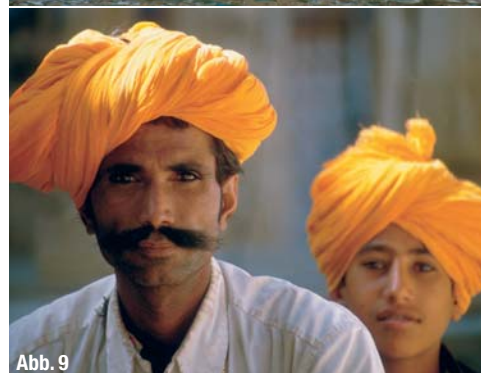


Abb. 9

chinesischen Meer die beeindruckende Skyline der Metropole. Auf dem Wasser liegen friedlich die Dschunken, die traditionellen Segelboote. Und auch, wenn jeden Tag neue Finanzzentren in den Himmel schießen, so legen die Bauherren bei der Gestaltung doch Wert auf das uralte Feng Shui, um etwa böse Geister abzuwehren und die richtige Energie strömen zu lassen. In den Parks üben die älteren Einwohner der Stadt Tai Qi, während in den riesigen Kaufhäusern die Jugend kichernd die neuesten Computerspiele ausprobieren. Leckere Garküchen sowie Kräutershops, Arzt- und Massagepraxen, die Traditionelle Chinesische Medizin anbieten, sind genauso allgegenwärtig wie beeindruckende Brückenkonstruktionen, achtspurige Straßen oder teure Einkaufspassagen, in denen sich internationale Markenshops die Klinke in die

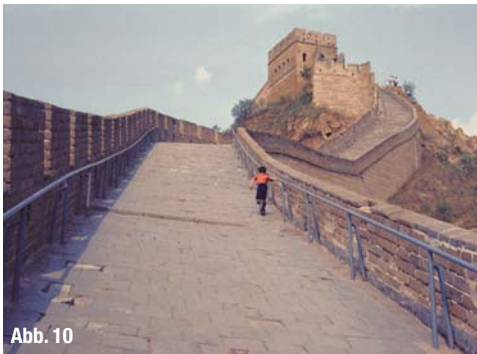


Abb. 10

Hand geben. Obwohl es „den“ Asiaten nicht gibt – dazu sind die Unterschiede zwischen Arabern, Indern, Japanern, Chinesen oder Russen zu vielfältig – ist ihnen eines gemein: eine unglaubliche Höflichkeit und Freundlichkeit. Noch heute ist zum Beispiel in Japan der Respekt vor den Älteren selbstverständlich. Die Eltern werden geehrt, Fremde sehr gastfreundlich empfangen und mit kulinarischen Köstlichkeiten überschüttet. Ähnlich verhält es sich auch in den anderen Ländern Asiens, in denen Bescheidenheit und vor allem auch der Familienzusammenhalt eine große Rolle spielen. Eine Reise nach Asien lohnt sich auf jeden Fall, denn dieser Artikel kann leider nur ei-

Info

Das Wort Asien (Asia) stammt aus dem Assyrischen und bedeutet Sonnenaufgang. Es entspricht dem lateinischen Wort „Orient“ oder dem deutschen „Morgenland“.



Abb. 11

nen Bruchteil des faszinierenden Kontinents aufzeigen. Am besten, man macht sich selbst ein Bild, denn schon der chinesische Philosoph Konfuzius bemerkte seinerzeit treffend: „Einmal sehen ist besser als tausendmal hören...“ ◀

Abb. 10: Die chinesische Mauer ist mit 6.350 km das längste Bauwerk der Welt.

Abb. 11: Balinesische Tänzerin.

Info

Die Länder Asiens und ihre Hauptstädte

Nordasien: Russland (Moskau)

Ostasien: China (Peking), Republik China/Taiwan (Taipeh), Japan (Tokio), Nordkorea (Pjöngjang), Südkorea (Seoul)

Südasiens: Bangladesch (Dhaka), Bhutan (Thimphu), Indien (Neu-Delhi), Malediven (Malé), Nepal (Kathmandu), Pakistan (Islamabad), Sri Lanka (Colombo)

Südostasien: Brunei (Bandar Seri Begawan), Indonesien (Jakarta), Kambodscha (Phnom Penh), Laos (Vientiane), Malaysia (Kuala Lumpur), Myanmar (Pyinmana), Philippinen (Manila), Singapur (Singapur), Thailand (Bangkok), Osttimor (Dili), Vietnam (Hanoi)

Vorderasien: Armenien (Eriwan), Aserbaidzhan (Baku), Bahrain (Manama), Georgien (Tiflis), Irak (Bagdad), Iran (Teheran), Israel (Jerusalem), Jemen (Sanaa), Jordanien (Amman), Katar (Doha), Kuwait (Kuwait), Libanon (Beirut), Oman (Maskat), Palästinensische Autonomiegebiete (Gaza Stadt), Saudi-Arabien (Riad), Syrien (Damaskus), Türkei (Ankara), Vereinigte Arabische Emirate (Abu Dhabi), Zypern (Nikosia)

Zentralasien: Afghanistan (Kabul), Kasachstan (Astana), Kirgisistan (Bischkek), Mongolei (Ulaanbaatar), Tadschikistan (Duschanbe), Turkmenistan (Aşgabat), Usbekistan (Taschkent)

Manila bietet mehr als nur Preisvorteile

Die 300.000 Quadratkilometer umfassende Landfläche (etwas größer als Deutschland) der Inselgruppe der Philippinen liegt zwischen dem Südchinesischen Meer im Westen und dem Pazifik im Osten und wirkt so als Bindeglied zwischen Ost- und Südasiens. Die Philippinen, ehemals amerikanisches Dominion, waren bis 1898 unter spanischer Kolonialherrschaft. Manila ist seit 1975 Hauptstadt der Republik der Philippinen. Der Name des fünftgrößten Inselstaats leitet sich vom spanischen König Philipp II. (1527–1598) ab.

Carla Schmidt

Fotos:
Eva Börner, Dr. Ullrich Börner

Abb. 1: Die Flagge der Philippinen: Blau steht für Idealismus, Rot für Mut, Tapferkeit, Ritterlichkeit und Entschlossenheit, Weiß für Reinheit und Frieden. Im weißen Dreieck steht die Sonne, die auf die zahllosen Inseln ganzjährig scheint, und die drei Sterne für die drei großen Regionen des Landes.

Philippinen – geographische und ethnologische Vielfalt: Von den mehr als 7.100 Inseln der Philippinen sind nur etwa 800 bewohnt und nur 1.000 sind größer als ein Quadratkilometer. Vielleicht gerade deshalb bieten die Philippinen eine grandiose landschaftliche Vielfalt. Die größeren Inseln sind geprägt von Gebirgsketten, Hügel- und Küstenebenen, wobei das Hügelland auf Grund des Raubbaus an den Primärwäldern leider nur noch eine kärgliche Vegetation aufweist. Davon ausgeschlossen sind die großen Inseln Luzon, Mindanao, Negros und Panay, auf denen noch ausgedehnte Tieflandgebiete zu finden sind.

Eine ebensolche Vielfalt bieten die Philippinen auch kulturell und ethnologisch. Zu den „Negritos“ – Zuwanderer aus Zentralasien während prähistorischer Zeiten – kamen im Verlauf der Geschichte malaiische Einwanderer, Spanier, Chinesen, Inder, Araber und Amerikaner. Sie alle hinterließen kulturelle, politische, religiöse,



Abb. 1

sprachliche und wirtschaftliche Spuren. So finden auch die 170 verschiedenen Sprachen, die auf den Philippinen gesprochen werden, ihre Ursache. „Filipino“ ist seit 1987 Nationalsprache und eine der offiziellen Sprachen der Philippinen neben dem Englischen. Die auf dem „Tagalog“ beruhende Sprache ist die am weitesten verbreitete Sprache auf dem Inselstaat.

Die Gesamtbevölkerung liegt nach Schätzungen von 2006 bei etwa 89 Millionen Menschen – die so genannten „Filipinos“ – von denen etwa 10 bis 15 Prozent zu den kulturellen Minoritäten zäh-

len. Waren die Philippinen vor der spanischen Kolonisierung weitgehend islamisch geprägt, so gehören heute 91 Prozent der Bevölkerung dem christlichen, überwiegend katholischen Glauben an. Auf Grund der Jahrtausende währenden Völkervermischung und der Jahrhunderte andauernden Kolonialisierung sind die vorwiegend malaiischen Wurzeln der Menschen unter der verwestlichten Oberfläche heute oft nicht auf den ersten Blick zu erkennen, doch reichen sie tief.

Politik – vom Diktatursturz bis Menschenrechte

In den vergangenen 20 Jahren erzwang die philippinische Bevölkerung zweimal den Rücktritt eines Präsidenten. Das erste Mal im Jahr 1986, als die Diktatur Ferdinand Marcos' nach Vorwürfen der Wahlmanipulation durch Massendemonstrationen mit Unterstützung der katholischen Kirche und Teilen des Militärs beendet wurde. Und nochmals im Januar 2001, als Präsident Joseph Estrada nach monatelangen Protesten seine Macht auf Grund von Vorwürfen der Selbstbereicherung im Amt, der Korruption und der Verletzung der Verfassung aufgeben musste. Obwohl Estrada nicht förmlich zurücktrat, entschied das Oberste Verfassungsgericht, er habe seine Position verlassen und kürte die damalige Vizepräsidentin Arroyo zu seiner Nachfolgerin. Sie wurde bei den letzten Wahlen 2004 für weitere sechs Jahre im Amt bestätigt.

Politische Parteien gründen sich in den Philippinen eher auf Persönlichkeiten als auf Programmen oder Ideologien. Es ist nicht selten, dass Parteien vor den Wahlen Loyalitäten wechseln und Unterstützungen neu ausgehandelt werden. Patronage, Vetternwirtschaft und Korruption gelten auf allen Ebenen politischer Verwaltung – beim Militär wie bei der Polizei – als weit verbreitet. Unter der Marcos-Diktatur entwickelte sich damals eine blühende Zivilgesellschaft mit Zehntausenden von Nichtregierungsorganisationen (NRO). Sie bearbeiten heute ein breites Feld an Themen, wie Gesundheit, Armutsbekämpfung, Schulden, Umwelt, Menschenrechte und vieles andere mehr. Die Existenz von vermutlich weit über 30.000 NGO ist ein besonderes Kennzeichen gesellschaftlicher Entwicklung in den Philippinen.

In Zusammenhang mit den Philippinen darf ein Mann nie vergessen werden: Dr. José Protasio Rizal Mercado y Alonzo Realonda (1861–1896), kurz: José Rizal. Er gehörte zu den ersten so genannten „Dritte-Welt-Intellektuellen“ der post-

kolonialen Ära. Mit seinen Schriften trug er maßgeblich zur Nationalisierung der Philippinen bei und wird heute als Nationalheld verehrt. Neben seinen vielen ausgedehnten Reisen in der ganzen Welt, hat er längere Zeit in Deutschland gelebt und in Heidelberg seinen Dokortitel in der Medizin erworben. Rizals Bücher, vor allem sein berühmtestes Werk „Noli me tangere“ (Berühre mich nicht), das in Berlin herausgegeben wurde, übten Kritik am herrschenden gesellschaftspolitischen System und vor allem am Machtmissbrauch der römisch-katholischen Kirche und der spanischen Priester und Mönche. In seinem zweiten und dramatischeren Werk „El Filibusterismo“ (Der Aufruhr) geht es um den allgemeinen Aufruhr und die Unzufriedenheit gegenüber der spanischen Kolonialmacht. Damit geriet der aus einer wohlhabenden, chinesisch-mestizischen Familie stammende Rizal in Opposition zur herrschenden spanischen Obrigkeit. Bildung und Wissen galt auf den kolonialen Philippinen als lebensgefährlich. Seine Werke waren also ausdrücklich verboten. Infolge seiner politischen Aktivitäten gegen die spanische Regierung der Inseln wurde er vor Gericht gestellt und am 30. Dezember 1896 in Bag-

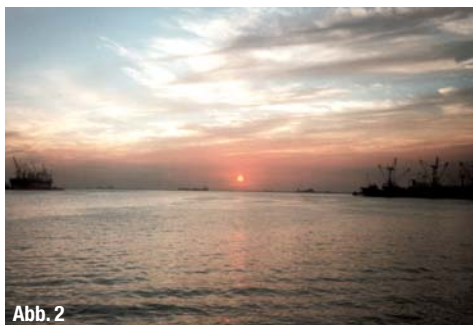


Abb. 2

Abb. 2: Der Hafen am Ufer der Manila Bay.



Abb. 3

Abb. 3: Trotz Armut strahlen die Menschen Freundlichkeit aus: Eine junge Mutter neben einem Mangobaum.

Abb. 4: Viele Gebäude haben den Zweiten Weltkrieg nicht überstanden. Eine der wenigen Ausnahmen ist das alte Rathaus von Iloilo, seit 1946 Hauptsitz der Universität.



Abb. 4

umbayan – heute Rizalplatz – hingerichtet. Vor seiner Hinrichtung schrieb er das Gedicht „Mi ultimo adios“ (Mein letztes Lebewohl), welches für die damaligen philippinischen Revolutionäre zur Inspiration, aber auch Jahrzehnte später von indonesischen Revolutionären vor entscheidenden Schlachten gelesen wurde.

Problemfelder – von Menschenrechten bis zur Wirtschaft

Die Philippinen haben die höchste Geburtenrate in Asien; und die Bevölkerung wird sich bei unveränderter Haltung der katholischen Kirche – die künstliche Verhütung ablehnt – und einer Politik, die sich der Kirche nicht entgegenstellen möchte, in den kommenden drei Jahrzehnten verdoppeln.

Sowohl die Menschenrechtssituation als auch die Gesundheitsversorgung sind auf einem keinesfalls ausreichenden Niveau. Gesundheitsdienste konzentrieren sich hauptsächlich auf die großstädtischen Gebiete, während die ländlichen Regionen unterversorgt sind. Gesundheitsprogramme haben zwar das Vorkommen etlicher Krankheiten, wie beispielsweise Malaria, erfolgreich reduziert, aber viele wesentliche Problemfelder existieren weiter: Mangelernährung, geringe Geburtsgewichte und hohe Müttersterblichkeit.

Weitere große Problemfelder sind neben der Umweltzerstörung, gegen die bis heute nur bedingt vorgegangen wird, auch die Wirtschaft. Vor mehr als vierzig Jahren war die Wirtschaft der Philippinen eine der Besten der Region Südostasiens.

Abb. 5: Reisterrassen.

Abb. 6: Das Eingangstor zum Bel Air Village.



Abb. 5



Abb. 6

Heute ist sie mit einem riesigem Schuldenberg und weit verbreiteter Armut belastet. Obwohl die philippinische Wirtschaft expandiert, bleibt sie, angesichts eines Schuldendienstes, welcher über 50 Prozent des Bruttosozialproduktes ausmacht, sehr sensibel. Großunternehmen, wie die San-Miguel Corporation, Novartis oder Bayer, konkurrieren über Futtermittel oder Zusatzmittel in einem Wachstumsmarkt um Marktanteile.

Eine Branche, über deren volkswirtschaftliche Produktivität man streiten kann, aber die durchaus existiert, ist der Hahnenkampf. Dieser erwirtschaftet, einschließlich Nebengewerben, einen (Wett-)Umsatz, der im Milliarden-Peso-Bereich liegt und ist damit ein „big business“. Die Philippinen gelten als „Hahnenkampf-Paradies“. Man nimmt an, dass auf den Philippinen jährlich zwischen sieben bis dreizehn Millionen Hähne zum Kampfeinsatz kommen. Auch wenn, gerade wir mit unserem europäischen Verständnis, den Hahnenkampf als grausames, blutiges Ritual bewerten – aber ohne sich mit ihm auseinandergesetzt zu haben, wird man den Philippinen nicht näher kommen. Denn er gehört faktisch und ideologisch zu den identitätsstiftenden Institutionen des Landes. Folgende spöttische Redewendung bringt den Wert des Hahnenkampfes auf den Philippinen sehr treffend zum Ausdruck: „Wenn das Haus eines Filipinos brennt, rettet er zuerst seinen Kampfhahn, dann seine Frau und dann seine Kinder.“

Die Hauptstadt der Philippinen – Manila

Manila ist seit 1975 die Hauptstadt der Philippinen und liegt auf der Hauptinsel Luzon. Die Stadt ist eine von 16 weiteren Städten und Kommunen, die zusammen die 636 Quadratkilometer große Region Metro Manila bilden. In Metro Manila wohnen fast 15 Millionen, in der eigentlichen Stadt knapp 1,6 Millionen Menschen. Manila ist in 897 Baranggay aufgeteilt und diese wiederum in 100 Zonen und weitere 14 Bezirke. Baranggay ist die unterste Verwaltungsebene in den Philippinen und ähnelt im Aufbau der eines Dorfes. Die soziale Situation in Manila ist von starken Gegensätzen zwischen Arm und Reich geprägt. Auch gehört die Metropole, mit inzwischen 41.000 Einwohnern pro Quadratkilometer, zu den Städten mit der größten Bevölkerungsdichte weltweit. Den größten ausländischen Bevölkerungsanteil in Manila bilden Chinesen, die seit Jahrhunderten in Manila leben. Dazu gibt es noch einen großen

Anteil Amerikaner, Spanier, Araber, Indonesier und Koreaner.

Einige empfinden Manila als einen Moloch, einen urbanen Giganten, welcher sein negatives Image mit den anderen riesigen Metropolen der Erde teilt. Doch gleichzeitig hört man andere wiederum von einer warmen, verrückten, bezaubernden und aufregenden Stadt sprechen, die so malerisch auf der größten Insel der philippinischen Inselgruppe an der Manila Bucht gelegen ist.

Manila – jeder Tag ein Abenteuer

Neben der Nationalsprache Filipino wird von vielen Menschen in Manila Englisch gesprochen, sodass bezüglich der Verständigung keine Probleme auftreten. Die Preise sind teilweise unglaublich günstig – vor allem im Verhältnis zum westlichen Preisni-



Abb. 7

veau – die Menschen warmherzig und freundlich und die Sonne scheint in kurzer Zeit mehr als in Europa das ganze Jahr über. Egal, ob Winter oder Sommer, das ganze Jahr sind im Durchschnitt 27 °C. Es findet sich ein unglaubliches Gemisch aus Ethnien, Sprachen und Farben. Die Mehrheit der Manilenos besteht aus Filipinos. Doch daneben gibt es auch die Visayans, die Ilocanos, die Bicolanos... Die vielen prächtigen römisch-katholischen Kirchen erinnern an den einstigen Sitz der spanischen Kolonialverwaltung. Die Stadt ist darüber hinaus Sitz von zahlreichen Universitäten, Museen und Theatern. Manila ist nicht nur Hauptstadt der Philippinen, sie ist für die Philippiner alles: Sitz der Regierung, Zentrum der Mode, intellektueller Vorgeber, urbanes Ideal, Kopf aller Religions- und Bildungsbewegungen und die

Abb. 7: Obwohl die philippinische Regierung immer wieder betont, dass es keine politischen Gefangenen gibt, sieht die Realität anders aus: Forderungen der Insassen am Eingangstor zu einem Gefängnis.

Kontakt

Offizielle Homepage der Stadt:

www.cityofmanila.com.ph

Tourismus-Büro in Manila:

Philippine Department of
Tourism

Department of Tourism Building
T. M. Kalawa Street Rizal Park,
Manila 1000 Philippines

Tel.: +63-(02) 523 84 11/-30

Fax: +63-(02) 521 73 74/75,
522 21 94

E-Mail: deptour@info.com.ph
oder:

Tel.: (63-2) 524 1751

Fax: (63-2) 521 7374

carissa_coscolluela@yahoo.com

politische und wirtschaftliche Spitze – und damit für viele Filipinos die Stadt der Träume.

Im 16. Jahrhundert gegründet, ist Manila eine alte Stadt, wahrscheinlich wesentlich älter als die Historiker genau bestimmen können. Einst eine kleine muslimische Siedlung am Pasig River – der Fluss, der Manila noch heute in zwei Hälften teilt – zählt die riesige Stadt mittlerweile Millionen von Einwohner.

In Manila, wie auch in weiten Teilen der Philippinen, findet man zahlreiche Märkte unter freiem Himmel und Lagerhallen, wo es eine reiche Auswahl an frischem Gemüse und Früchten gibt. Besonders populär sind auch die so genannten Shopping Malls (Einkaufszentren) nach westlichem Vorbild, in denen man von Designersachen, Wohnaccessoires, Cafés, Kinos, Sportschuhen und Lebensmitteln, sogar Kinder-Fun-Parks oder Eislaufbahnen alles finden kann. Lebensstile und die städtische Landschaft werden geradezu von den Shopping Malls bestimmt. Außerdem heißt es, dass man Manila nicht wirklich sah, wenn man die „Tianges“ nicht erlebt hat. Tianges sind kleine notdürftig zusammengebaute Läden, die eng aneinandergereiht alles verkaufen, was man sich vorstellen kann – und das zu Schnäppchenpreisen. Die Landeswährung ist übrigens der Philippinische Peso und 1 Euro entspricht ca. 69 Pesos. Die Straßen von Manila, besonders die Hauptverkehrsachsen,

leiden – trotz des ausgedehnten Systems von Highways, die die zahlreichen Stadtteile miteinander verbinden – unter permanentem Verkehrsstau. Die wichtigsten öffentlichen Verkehrsmittel sind zum einen die bunt bemalten Jeepneys – ehemalige amerikanische Willis-Jeeps, die von den Filipinos zu Kleinbussen mit bis zu 14 Sitzplätzen umfunktioniert wurden. Inzwischen gibt es ganze Jeepney-Fabriken. Allerdings sind die Jeepneys wegen der Abgase und des oftmals schlechten technischen Zustands stark in die Kritik geraten. Für kürzere Distanzen und Nebenstraßen werden meist so genannte Tricycles genutzt. Das sind Mopeds mit Beiwagen, mit einer Höchstgeschwindigkeit um die 40 km/h, die für den Transport von bis zu vier Personen inklusive Fahrer ausgelegt sind. Oft sieht man aber weit mehr Fahrgäste in halsbrecherischen Haltungen und Sitzpositionen.

Weiterhin tragen massenhaft Taxis und unzählige private Pkws zusätzlich zum täglichen Verkehrschaos bei. Das mit deutscher und ausländischer Unterstützung gebaute Hochbahnnetz „Mass Rapid Transit Manila“, kurz MRT genannt, ist in Ansätzen vorhanden. Derzeit gibt es drei Linien. Da die Behörden mittlerweile erkannt haben, dass ein öffentliches Verkehrsmittel, wie diese Hochbahn, erheblich zur Reduzierung des Straßenverkehrs beitragen kann, wird der Ausbau weiterer Linien forciert. ◀

Abb. 8: Der Jeepney ist landesweit das wichtigste Verkehrsmittel im philippinischen Transportwesen.



Abb. 8



www.interadent.de